

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
in Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 A. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jetztzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 A.,
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 A.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 A.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphische Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 65.

Neuenbürg, Samstag den 23. April 1910.

68. Jahrgang.

Rundschau.

Der Reichstag nahm in dieser Woche die erste Lesung der Reichsversicherungsordnung vor. Für den noch immer durch Krankheit verhinderten Staatssekretär Dr. Delbrück griff Ministerialdirektor Dr. Caspar in die Debatte ein, um alle Redner mit ihren Wünschen und Klagen auf die Kommissionsverhandlungen zu vertrösten, in denen man schon zu einer Verständigung kommen werde. Die Abgg. Behrens (wirtsch. Bg.) und Gräfe (Resp.) wandten sich gegen die beabsichtigte Halbierung der Beiträge. Abg. Pauli (kons.) besprach die Vorlage vom Standpunkte des Handwerks, während der Abgeordn. Dr. Arning (nall.) die Wünsche der Ärzte zum Ausdruck brachte. Am Mittwoch wurde die Debatte, in der neues nicht gesagt wurde, zu Ende geführt und die Vorlage einer besonderen Kommission überwiesen. Dann wurde die erste Lesung der neuen Fernsprechnetzordnung fortgesetzt, die von den Rednern fast aller Parteien mehr oder minder scharf kritisiert wurde. Staatssekretär Kräfte verteidigte in einer kurzen Rede die Vorlage, die schließlich der Budgetkommission überwiesen wurde. — Die Wahlprüfungskommission des Reichstages erklärte die Wahl des nationalliberalen Abgeordneten Siebers, des Vertreters des hannoverschen Wahlkreises Lüneburg-Winsen, für ungültig.

Der Kampf um die preussische Wahlreform wird nun auch bald in seinem zweiten Stadium, der Herrenhaus-Beratung der Wahlreform-Vorlage, beendet sein. Am Donnerstag ist die Vorlage von der zuständigen Kommission in zweiter Lesung beraten worden, und darf man wohl annehmen, daß hierbei die Kommission ihre Beschlüsse erster Lesung aufrecht erhalten hat. Sie bedeuten einige nicht unwesentliche Abänderungen des neuen Wahlgesetzes in der Fassung des Abgeordnetenhauses, welche eine veränderte, ziemlich komplizierte Gestaltung der Drittelung, eine Herabsetzung der Maximierung, die Befestigung des bevorzugten Wahlrechtes der sog. Kulturträger und endlich eine verfassungsrechtliche Grundbestimmung betreffen, es soll für künftige Änderungen des Wahlgesetzes eine Zweidrittelmehrheit erforderlich sein. Das Plenum des Herrenhauses dürfte den Beschlüssen seiner Kommission im allgemeinen zustimmen, womit dann an die Regierung wie an das Abgeordnetenhaus die Frage herantritt, wie sie sich zu den Änderungen des Herrenhauses stellen sollen. All dies in Verbindung mit der noch immer etwas unsicheren Haltung der Regierung in der Wahlreform-Angelegenheit läßt die Situation in letzterer nach wie vor ungewiß erscheinen, so daß sich selbst heute noch kein bestimmtes Urteil über den Ausgang der Wahlreform abgeben läßt.

In der großen Krise im deutschen Baugewerbe ist im allgemeinen noch keine Veränderung zu verzeichnen. Nur verdient die Tatsache festgestellt zu werden, daß der Beschluß des Arbeitgeberbundes wegen allgemeiner Aussperrung der Arbeiter in einer ganzen Anzahl Orten nicht durchgeführt worden ist. Zu einer Einigung zwischen den Unternehmern und den Arbeitern des Baugewerbes ist es soeben auch in Berlin gekommen. Am Donnerstag einigten sich die beiderseitigen Vertreter auf einen Schiedspruch des städtischen Einigungsamtes, nach welchem die Aussperrung der Bauarbeiter in Berlin nicht eintreten wird.

Strasburg i. El., 21. April. Im Landesauschuß von Elsaß-Lothringen wurde heute das Lotteriegesez mit großer Mehrheit angenommen, durch das Elsaß-Lothringen in die preussische Staatslotteriegemeinschaft einbezogen wird, nachdem Preußen infolge von Verhandlungen die ursprünglich garantierte Mindestrente von 450 000 auf 550 000 M. erhöht hat. Diese ist auf 5 Jahre festgelegt. Später soll Elsaß-Lothringen für jedes im Lande verkaufte Los 40 M. erhalten.

Wiesbaden, 21. April. Dieser Tage vollendete die hier wohnende Gräfin Verta von Kayserlingk, eine nahe Verwandte des Generalfeldmarschalls von Haezeler, ihr 101. Lebensjahr. Sie gehört zu den wenigen lebenden Personen, die Goethe persönlich kannten. Als Neunzehnjährige brachte sie ihm zu seinem Geburtstag im Jahre 1828 in Weimar ihre Glückwünsche dar.

Die Hochwassergefahr ist ernster geworden. Nicht nur in Südbayern, sondern auch im bayerischen Wald steigen die Flüsse beständig. Die Isar gleicht einem breiten reißenden Strom und bietet ein Bild wie schon seit Jahren nicht mehr. Bei Traunstein ist der Eisenbahndamm mehrfach durchbrochen, und es ist möglich, daß jeden Augenblick der Eisenbahnverkehr auf der Strecke nach Reichenhall eingestellt wird. Die Regengüsse dauern fort. Auch vom Lech, Inn und Donau kommen sehr ernste Hochwassernachrichten.

Die parlamentarische Lage in England gestaltet sich einseitig immer günstiger für das liberale Ministerium Asquith. Am Mittwoch nahm das Unterhaus alle Resolutionen, auf denen das Budget für 1909/10 basiert, mit einer durchschnittlichen Mehrheit von 83 Stimmen an. Dann brachte die Regierung das Finanzgesetz vom vergangenen Jahre unter dem Beifall der Ministeriellen wieder ein.

New-York, 22. April. Der amerikanische Humorist Mark Twain ist gestern abend gestorben. Der nordamerikanische Humorist Mark Twain, oder wie er mit seinem richtigen Namen hieß, Samuel Langhorn Clemens, war am 30. November 1835 zu Florida im Staate Missouri geboren. Er hatte ursprünglich das Druckergerüst erlernt, schrieb aber bald selbst Artikel für Zeitungen und führte dann ein abenteuerliches Wanderleben. Er arbeitete eine Reihe von Jahren als Matrose auf einem Mississippi-Dampfer, begab sich dann nach Nevada, wo er sich mit wechselndem Glück in den Silberminen umhertrieb, besuchte Kalifornien und verweilte sogar einige Zeit als Korrespondent auf den Sandwichinseln. Nach seiner Rückkehr hielt er Vorlesungen an verschiedenen Orten. In der Folge setzte er seine literarische Tätigkeit mit bestem Erfolg fort. In seinem Humor bildete die Uebertreibung das Hauptelement. Im Jahr 1884 gründete Mark Twain in New-York die Verlagsfirma Webster u. Co., die jedoch bankrott wurde, wobei er sein ganzes Vermögen einbüßte. Zu Gunsten seiner Gläubiger hielt er dann Vorträge in Amerika und Europa. In deutscher Uebersetzung sind seine Schriften teils bei R. Luz in Stuttgart, teils bei Reclam erschienen.

Württemberg.

Stuttgart, 22. April. Die Zweite Kammer begann heute die Beratung des Landwirtschaftskammergesetzes mit einer allgemeinen Debatte, in der der Berichterstatter Ströbel (W.K.) betonte, der Ausschuß habe mit Ach und Krach dem Entwurf zugestimmt, da nichts Besseres gefunden worden sei. Wünschenswert sei eine Ausdehnung der Kammeraufgaben auf die Landwirtschaftspflege. Sommer (Z.) wünschte insbesondere auch die Einbeziehung der Forstwirtschaft in das Gesetz. Schock (W.) erklärte die Bereitwilligkeit seiner Partei zur Mitarbeit, obwohl die Kammer kein Bedürfnis sei. Minister v. Pöschel konstatierte darauf, daß die bisherigen Ausführungen keinen begeisterten Eindruck machen. Die Regierung wolle dem Lande diese neue Organisation nicht aufdrängen und stelle anheim, ob die vom Hause dringend verlangte Lösung der Frage wieder verlagert werden solle. Vor einer Ausdehnung der Kammeraufgaben auf die Landwirtschaftspflege warne er wegen den Kosten, die den kleinen Landwirt unzufrieden machen würden. Keil (Soz.) hob die Bevorzugung der Landwirtschaft hervor, die unter einem Uebermaße von Wohlwollen leide, das dem stärksten Stand, der Arbeiterschaft, versagt werde.

Seine Partei sei nicht landwirtschaftsfeindlich und wünsche, daß die gesamte Landwirtschaft ihre Vertretung in der Kammer finde. Bantleon und Fehr, Bergler v. Perglas (W.K.) erklärten die Landwirtschaftskammer als ein dringendes Bedürfnis. Rembold-Kalen (Z.) wunderte sich über die kühle Haltung Schocks und wies der Volkspartei das Widerspruchsvolle ihrer Haltung nach. Die weiteren Ausführungen mehrerer Abgeordneten waren vorwiegend polemischer Art und schweiften mehrfach von dem Gegenstand der Beratung ab. Morgen Einzelberatung.

Stuttgart, 22. April. Der Musikdirektor des Liedertanzes, Professor Wilhelm Förstler, ist in seiner Eigenschaft als Professor an der Friedrich-Eugene-Realschule in Stuttgart seinem Ansuchen gemäß unter Anerkennung seiner langjährigen, ersprießlichen Dienste in den bleibenden Ruhestand versetzt worden.

Die Handwerkskammer Stuttgart hat auf Anfrage der Zentralstelle für Gewerbe und Handel sich für eine Einschränkung der Wanderlager ausgesprochen und dazu neben einer Erhöhung der Wandergewerbesteuer die Einführung des Bedürfnisnachweises für Wanderlager empfohlen. — Die von hiesigen Geschäften gewünschte einheitliche Regelung des Ausverkaufswesens für das ganze Königreich soll in gemeinsamer Beratung der 4 Handwerkskammern behandelt und empfohlen werden.

Stuttgart, 22. April. Bei der heute auf der Stadtdirektion vorgenommenen Ziehung der Stuttgarter Geld- und Pferdelotterie fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern: 40 000 M. auf Nr. 56 584, 10 000 M. auf 54 086, 2000 M. auf 116 076, je 1000 M. auf 74 473, 64 578, je 500 M. auf 76 988, 101 170, 35 125, 96 796, 45 783. (Ohne Gewähr!)

Stuttgart, 22. April. Ein 5 Jahre alter Knabe stürzte vom Dehnenfenster des zweiten Stockes eines Hauses der Neckarstraße heraus. Er wurde in das Krankenhaus gebracht.

Tübingen, 20. April. (Schwurgericht.) Tagesordnungen für die Sitzungen des 2. Quartals: Montag, 25. April, vormittags 9 Uhr: Anklagesache gegen Konrad Egarter, Treppenhauer in Tübingen, wegen Sittlichkeitsverbrechen; Dienstag, 26. April, vorm. 9 Uhr: Anklagesache gegen Anton Heberle (Karl's Sohn), Bierbrauer in Kollenburg, wegen Brandstiftung; Mittwoch, 27. April, vorm. 9 Uhr: Anklagesache gegen Reinhold Schäfer, Fabrikarbeiter in Eningen, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod. — Nachtrag folgt.

Tübingen, 21. April. (Strafkammer.) Nach vorausgegangenem Familienzwist hat der 54jährige Schlossermeister Jakob Schweikhardt in Löffenau im Februar abends in seiner Wohnung in angeheitertem Zustand seinem 31jährigen Sohne Jakob einen Messerstich in die linke Brustseite direkt über dem Herz beigebracht. Schweikhardt wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte ist seit einigen Tagen dem Trunke ergeben. Was er auf diesem Gebiete leisten kann, beweist der Umstand, daß er neben dem Wirtshausbesuch in drei Monaten annähernd 1000 Liter Most getrunken hat.

Brackenheim, 22. April. Die Veruntreuungen und Fälschungen des Schultheißen Bosh von Stockheim gehen bis in die achtziger Jahre zurück. Vier Geldinstitute in Bretten, Simsbach und Künzelsau sind beteiligt, letzteres am stärksten. Die Posten, die nach Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches von Schultheiß Bosh auf Grund gefälschter Hypothekenbriefe, deren Zahl bis jetzt auf 28 angegeben wird, flüssig gemacht wurden, finden Deckung durch die Staatskasse. Der Art. 2 des Württemb. Ausführungsgesetzes zum Bürgerl. Gesetzbuch vom 28. Juli 1899 setzt an Stelle der Verantwortlichkeit des Beamten bei vorsätzlicher oder fahrlässiger Verletzung der Amtspflicht Dritten gegenüber den Staat. Dieser hat dann wiederum Regressanspruch gegen

den pflichtwidrigen Beamten. Ob die Konkursmasse noch etwas für den Fiskus abwirft, ist jedoch sehr fraglich. Was vor 1900 von dem Schultheißen Bojch als Pfandhelfer durch Schiedungen gefälliger Unterpfandbuchauszüge gemacht worden ist, wird wohl ganz durchfallen. Die Konkursmasse wird die Summe der durch unlautere Manipulationen seit 1900 ergatteten Beträge nicht erreichen. Es werden jetzt 250 000 M. genannt, davon Künzelsau 122 000 M., Sinsheim 60 000 M., Sparlasse Bretten 38 000 M., Vorschulklasse Bretten 22 000 M., Sonstige 14 000 M., zusammen 242 000 M.

Freudenstadt, 22. April. Vom Kniebis wird berichtet, daß Herzog Robert von Württemberg im ganzen drei und Herzog Ulrich einen Auerhahn zur Strecke brachte. Herzog Albrecht konnte am Mittwoch früh des stürmischen Wetters wegen nicht zum Schusse kommen. — Für die nächste Woche sind auf dem Kniebis die fürstl. fürstenbergischen Jäger angesetzt.

Sulz a. N., 22. April. In dem Bezirksorte Weiden machte sich gestern Abend ein 16-jähriger Wirtssohn im Stalle mit einem Gewehr zu schossen. Unversehens ging ein Schuß los und traf einen 3-jährigen Knaben so unglücklich in den Unterleib, daß er nach drei Stunden starb. Untersuchung ist im Gang.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 22. April. Zu Schulvorständen mit dem Titel Oberlehrer sind im Bezirk bestellt worden die H. Wieland in Birkenfeld, Luther in Calmbach, Tresz in Conweiler, Fuchs in Herrenalb, Schmid in Höfen, Majer in Loffenau, Bollmer in Neuenbürg, Ushöfer in Schwann, Eppler in Wildbad.

Eine Weichenwärterstelle in Neuenbürg wurde dem Hilfswärter Gottlieb Stuber, eine Stationswärterstelle in Calmbach dem Hilfswärter August Fingler übertragen.

Neuenbürg, 22. April. Wir können mitteilen, daß die Automobil-Verbindung zwischen hier und Herrenalb, wie in Aussicht genommen, mit dem 15. Mai ds. J. ins Leben treten wird. Die Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats der neugegründeten Kraftwagen-Gesellschaft m. b. H. haben infolge persönlicher Einsichtnahme und Unterhandlungen mit der Fabrik „Gaggenau“ einen Motorwagen mit 24 Sitzplätzen für den Sommerbetrieb erworben, der zum 13. k. Mis. angeliefert werden wird. Der Ankauf eines weiteren Autowagens ist in Aussicht genommen.

Neuenbürg, 22. April. Der „Enzt.“ brachte in seiner Nr. 55 vom 6. ds. Mts. eine ihm zugegangene, auch im „Calw. Wochenbl.“ erschienene Korrespondenz aus Calw, von der wir das wesentliche wiederzugeben veranlaßt werden: „Calw, 31. März. Eine unangenehme Erscheinung tritt gegenwärtig bei den Jubiläumseiern mancher Gesangsvereine auf. Die festgebenden Vereine wollen ihrer Feier einen besonderen Glanz verleihen, indem sie mit der Jubiläumseier oder Fahnenweihe einen internationalen Wettgesang mit Geldprämien verbinden. Diese Neuerung ist nicht in Württemberg entstanden, sie ist in letzter Zeit hauptsächlich durch badische Vereine hereingetragen worden. Gegen diese Unsitte, die den Gesang der Männergesangsvereine von ihrem idealen Standpunkt herunterzerrt und der Geldmacherei Vorschub leistet, hat der Schwäbische Sängerbund ganz energisch Front gemacht. Im vorigen Jahr wollte der Gesangsverein „Edelweiß“ in Stuttgart einen derartigen Wettgesang veranstalten und stellte dabei lohnende Geldpreise in verlockender Aussicht. Der Schwäbische Sängerbund hat hierauf in einem Rundschreiben an seine Mitglieder von der Beteiligung dringend abgeraten und so kam es, daß der Verein „Edelweiß“ keinen Wettgesang veranstalten konnte. In unserer Nähe, in Calmbach, plant ebenfalls ein Gesangsverein für dieses Jahr einen Gesangswettbewerb mit Ehrenpreisen, goldenen und silbernen Medaillen und Geldprämien. Wie bei einer Lotterie wird auch hier mit der Aussicht auf einen größeren Geldbetrag auf die Geldsucht der Sänger spekuliert. Es soll nicht mehr das Wort gelten: „Wir singen nicht um Gut und Geld und nicht um eitle Pracht, nein, das, was uns zusammenhält, das ist der Löhne Nacht“. Der Gesang wird erniedrigt in den Dienst des Gelderwerbs und in den alltäglichen Strudel des Lebens hineingerissen. Die hohen Ziele und Ideale der Gesangsvereine verschwinden, die Liebe zum Gesang weicht dem Gelde und arm wird das Sängertreiben an Poesie“ — Wir erhalten nun aus Calmbach, 21. April, folg. Eingekandt, das wir unverzüglich

und unverzüglich aufnehmen: „In Nr. 55 des „Enztalers“ erschien unter Calw ein Artikel, der sich mit dem Wettgesang im allgemeinen und mit demjenigen des hiesigen Liedertanzes im besonderen beschäftigte, wohl in der Absicht, der Beteiligung an demselben Abbruch zu tun. Darauf wollen wir einiges erwidern. Natürlich und begreiflich ist es, wenn der hiesige Verein das seltene Fest des 50-jährigen Bestehens möglichst glanzvoll zu gestalten sucht, einen „internationalen“ Wettgesang aber zu veranstalten, fällt ihm nicht ein. Russen und Franzosen haben sich noch keine gemeldet, wohl aber badische Vereine, und diese zählen bekanntlich auch zu den Deutschen. Was das Ideale an der Sache anbetrifft, so glauben wir, daß es ziemlich gleich ist, ob ein Verein den Ehrgeiz hat, viele Diplome zu besitzen, oder recht viele Medaillen an der Fahnenstange baumeln zu sehen, oder ob der Verein ein Stück Geld seiner bedürftigen Kasse zuführen will; irgend ein Reiz muß vorhanden sein. Oder ist vielleicht der Idealismus der badischen Sänger nicht so rein wie derjenige der Württemberger? Ferner möchten wir auch auf die hiesige Einwohnerschaft Rücksicht nehmen. Wir brauchen ihre Unterstützung und möchten ihr dafür eine gewisse Garantie bieten, damit sie nicht, wie 1897, großen Schaden zu tragen hat.“

Neuenbürg, 22. April. Wiederum ist die Zeit gekommen, wo ein Teil unserer Jugend aus der Schule entlassen wird, um die Lehrjahre für den Lebensberuf zu beginnen. Dies ist die Zeit, wo es gilt, den jugendlichen Körper im Zaume zu halten und die sittlichen Tugenden des Jünglings vor Versuchungen zu wahren und nebenbei dafür Sorge zu tragen, daß die körperliche Entwicklung durch Leibesübungen gefördert und gestärkt wird. Als solche Institute sind es hauptsächlich die Turnvereine, die sich die Lösung dieser hochwichtigen Aufgabe im Interesse unserer gesamten Volkswohlfahrt zum Ziel gesetzt haben, und mit wohlbedachtem Interesse richtet die Deutsche Turnerschaft in einem Aufruf an die Eltern und Lehrherren die höfliche Bitte, den jungen Leuten nach vollbrachter Tagesarbeit einige Stunden in der Woche zu gewähren und dieselben anzuhalten, den Turnvereinen beizutreten, damit sie sich ihre Kraft und Gesundheit durch geregelte Leibesübungen zu erhalten suchen. Vielfach erfordert die Berufstätigkeit eine einseitige Inanspruchnahme der Körperkraft, weshalb es dringend notwendig erscheint, durch geeignete Übungen der gesunden Körpererscheinung den richtigen Rückhalt zu geben. Der hiesige Turnverein bemüht sich deshalb auch, die in Frage kommenden jungen Leute und insbesondere deren Eltern und Lehrherren auf die Vorteile der Turnerei gebührend aufmerksam zu machen und sie zu ermahnen, die vorstehend angeführte Ermahnung in reichlichem Maße beherzigen zu wollen. Gewiß wird dies Bestreben durch frische, freudige und leistungsfähige Arbeit belohnt werden. Auch dem schwächlich veranlagten Jüngling bietet sich Gelegenheit, durch turnerische Übungen Gewandtheit und Stärkung seiner Muskelkraft zu verschaffen. Auffallend ist in gegenwärtiger Zeit, daß der Zug der jungen Leute mehr und mehr einem einseitigen und ungesundem Sport, wie z. B. dem Fußballsport zuneigt, dem ja, wenn man denselben richtig verfolgt, jede Geschmacksrichtung fehlt. Betrachtet man das geradezu einseitige und wilde Umherjagen der Teilnehmer auf dem Sportplatz in ihren lustigen Sportkostümen, wobei sie nicht wenig erregt werden und dazu noch den rauhen Winden ausgesetzt sind, so kann sich ein vernünftig denkender Mensch keine Konsequenzen ziehen. Dazu kommt noch, daß dieser Sport durch die Wettspiele bald da, bald dort mit Kosten verknüpft ist, was für die jungen Leute wohl nicht von Nutzen sein kann. Es wird deshalb auch mit vollem Recht von einer großen Zahl der hiesigen Einwohnerschaft dieser Sport in etwas abfälliger Weise beurteilt. Daher erscheint es dringend geboten, die jungen Leute von den Schäden derartigen einseitiger Sporte zu überzeugen und dieselben den Turnvereinen zuzuführen. Möge dieser Mahnruf, der ja schon so oft ergangen ist, nicht unberücksichtigt bleiben, sondern ein offenes Ohr und beherzten Latensinn finden, dann dürfen wir versichert sein, daß unser Bestreben, die Jugend bei frohlicher Selbstbestimmung zu tüchtigen, körperlich erstärkten Männern und Bürgern zu erziehen, fruchtbringend sein wird zum Wohle unseres Volkes und des gesamten deutschen Vaterlandes. Es sei auch noch auf das bezügliche Inserat im heutigen Blatte speziell aufmerksam gemacht.

* Neuenbürg, 23. April. Wie aus dem Inserat ersichtlich, eröffnet der hiesige Gabelsberger Stenographenverein am morgigen

Sonntag, vormittags 11 Uhr einen für jedermann unentgeltlichen Schnellschreibkurs, um seinen Mitgliedern, sowie allen sonstigen Systemkennern von hier und Umgebung Gelegenheit zu geben, sich in der Kurzschrift zu vervollkommen. Als Unterrichtsleiter hat sich, da eine weitere Inanspruchnahme der hiesigen Lehrkraft aus dienstlichen Gründen nicht angeht, Dr. A. Knecht, staatlich geprüfter Lehrer der Stenographie aus Pforzheim, in entgegenkommender Weise angeboten. Seine praktische Tüchtigkeit und reiche Erfahrung auf dem Gebiete des stenographischen Unterrichts bietet schon im voraus hinreichende Gewähr dafür, daß kein Teilnehmer den Kurs ohne Befriedigung verlassen wird.

Neuenbürg, 22. April. Auf die schöne trockene Frühlingwitterung hat seit gestern ein tüchtiger Regen eingeleitet, heute war er den ganzen Tag über ein so ergiebiger, daß dadurch der Wasserstand der Enz sich bedeutend gehoben hat, so viel, daß der lebhafteste Fluß, welcher schmutzig-gelbe Wasser mit sich fährt, fast überall aus seinem Bett getreten ist. Der Regen war diesmal für die gesamte Vegetation ein willkommenere Gabe; er bewirkte eine rasche Entfaltung von Knospen und jungen Trieben. Es ist ein Blühen und Sprießen überall in Feld und Wald, auf Wegen und Stegen. An sonnigen Hängen grünen schon die Lärchen, die Birken und sonstige Frühbäume. Die Kirichen- und Birnenblüte ist in der nördlichen Hälfte des Bezirks, in den Fluren von Birkenfeld bis herüber über Obernhäusen, Gräfenhausen, Arnbach, Niebelsbach, Ottenhausen, Feldennach eine allgemeine. Es ist ein großes, prächtiges Blütenmeer. Freunde der Natur mögen sich diesen Genuß nicht entgehen lassen und eine Wanderung in diese liebliche Gegend antreten. Sie werden alle hochbefriedigt sein von all' dem Schönen, das die Natur jetzt darbietet. — Nachsch. v. 23. Durch die gestern Abend eingetretene erhebliche Kälte, heute früh bis auf wenige Grad über Null herabgegangene Temperatur bei fortgesetzten leichten Niederschlägen (in den höheren Lagen über Nacht Schneefall) wird die Entwicklung der Baumbäume zunächst wieder hintangehalten. Hoffentlich verschwindet diese ungewohnt raube Witterung wieder ebenso schnell, wie sie gekommen.

Pforzheim, 22. April. Der Redakteur des „Gen.-Anzeiger“ schreibt über das gestrige letzte Musikvereinskonzert dieser Saison u. a.: Das Ehepaar Prof. Dr. Felix von Kraus und Frau Adrienne von Kraus-Osborne sind hier keine unbekannte Gäste, schon wiederholt hatte man das Glück, dieses treffliche herrliche Künstlerpaar hier begrüßen und hören zu dürfen. Allein gestern im Saalbau wollte es den Anschein gewinnen, als hätte das Künstlerpaar alle seine bisherigen Leistungen in Schatten gestellt und weit übertroffen durch das gestern Gebotene. Oder mag es die feinsinnige Auswahl der herrlichen Lieder ausmachen, daß der Eindruck ein so gewaltiger und tiefer war. Dr. Prof. Dr. v. Kraus leitete den Abend ein mit 4 biblischen Liedern von Dooral. Daß Dr. v. Kraus neben dem lyrischen Gesang auch dramatisch zu gestalten und zu beleben versteht, das zeigte er in der wunderbar ergreifend vorgetragenen Ballade Löwe's Archibald Douglas. Man wird wohl kaum zuviel sagen, wenn man behauptet, daß hier eine Höhe der künstlerischen Auffassung erreicht ist, die wohl nicht mehr überboten werden kann. Frau v. Kraus-Osborne stand in künstlerischer Beziehung aber in keiner Weise nach. Auch sie begann mit zwei Liedern von Dooral, von denen besonders das Jägerlied „Als die alte Mutter“ gefiel und einen Sturm des Beifalls auslöste. Es folgten zwei Brahms'sche Lieder „Es war eine schöne Jüdin“ und „Wie komm ich denn zur Tür herein“. Weiter brachte Frau von Kraus zwei herrliche Lieder von Liszt, „Die drei Jäger“ und das tiefergreifende „Wie möcht ich Dir begegnen“, weiter ein Volkslied „Hoffnung“, endlich ein russisches Frühlinglied, welches letzteres in seiner monumentalen Großartigkeit geradezu faszinierend wirkte, so daß auch dieses wiederholt werden mußte. Als sich aber das Ehepaar zu einigen Zweigesängen vereinigte, da wollte es scheinen, als werde der Genuß geradezu verdoppelt. Denn die Gleichmäßigkeit der künstlerischen Empfindung, die Tiefe der Auffassung, das Zueinanderfließen der beiden großartig abgetönten weichen dunkeln Stimmen war von ganz besonderem Reiz. So bot ein Lied um das andere einen hohen ungetrübten künstlerischen Genuß und das hiesige Publikum, das sich im Allgemeinen sehr zurückhaltend verhält, kam in eine so aufrichtige warme Begeisterung, wie man sie hier nur selten beobachten kann, wie sie aber angesichts der hochkünstlerischen Leistungen nur durchaus verständlich ist. Die Klavier-

begleitung des Drn. Musikdirektors Th. Köhmer und dessen feinsinniges Eingehen auf die Intentionen der Künstler trug wesentlich mit bei zu dem hohen Genuß, den die Vorträge boten.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Homburg v. d. S., 22. April. Der Kaiser hatte vor einigen Tagen den Wunsch ausgesprochen, die drei in Köln a. Rh. stationierten Militär-Luftschiffe „Z 2“, „M 1“ und „P 2“ gelegentlich seiner Anwesenheit in Homburg einer Besichtigung zu unterziehen. Am Donnerstag schon wollte die militärische Oberleitung der Reichsluftschiffe diesem Wunsche entsprechen, doch waren die Witterungsverhältnisse an diesem Tag so ungünstig, daß eine solche weite Fahrt nicht gut gewagt werden konnte. Heute vormittag haben nun die drei Luftkreuzer bei nicht gerade günstigem Wetter die Fahrt von Köln nach Homburg angetreten — und glänzend vollendet.

Köln, 22. April. „P 2“ wurde heute vormittag 10 Uhr 50 Minuten aus der Wickendorfer Halle gebracht und stieg alsbald auf. Eine Viertelstunde später folgte „M 1“. 11.25 Uhr flog „Z 2“ auf. Alle drei schlugen die Richtung nach Köln ein und wandten sich 11.35 Uhr rheinaufwärts. Sie passierten 11.50 Uhr Bonn, 12.15 Uhr Bonn. In Wiesbaden wurden die drei Luftschiffe um 2.35 Uhr beobachtet, in Cronberg kamen sie um 3 Uhr in Sicht, voran „P 2“, dann „Z 2“ und weit zurück „M 1“. „Z 2“ überholte dann „P 2“ an der Waldesgrenze.

Homburg v. d. S., 22. April. „P 2“ ist gegen 3 1/4 Uhr gelandet, während „Z 2“ und „M 1“ noch über dem Landungsplatz manövrieren. Der Kaiser und sein Gefolge trafen vom R. Schloß kurz nach 3 Uhr an der Landungsstelle ein. Bald nach dem Kaiser erschien auch die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise. Nach der glatten Landung des „P 2“ begaben sich der Kaiser und die Kaiserin sofort zur Gondel. „Z 2“ machte inzwischen eine Schleife über Homburg. Nachdem auch „M 1“ herangekommen war, ging dieser um 4.07 Uhr zur Erde, worauf 4.27 Uhr die Landung von „Z 2“ erfolgte.

Homburg v. d. S., 22. April. Die Luftschiffe sind ziemlich nahe beieinander verankert. Der Kaiser begab sich vom „P 2“ zum „Z 2“, wo er längere Zeit verweilte. Der Hof verließ gegen 1/2 6 Uhr den Landungsplatz und begab sich in Automobilen zur Saalburg.

Berlin, 22. April. Der Schiedsspruch des Einigungsamtes des Berliner Gewerbegerichts ist sowohl von den Arbeitgebern als von dem Verband der Arbeiter angenommen worden. Die Krise ist somit in Berlin beigelegt. — Der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe versendet an die Mitglieder des Verbandes der Berliner Baugeschäfte ein Rundschreiben, indem mit Rücksicht auf die jetzige große Erbitterung der gesamten deutschen Arbeitgeberchaft gegen den Berliner Verband von einem Friedensschluß mit den Arbeitern abgemahnt wird.

Wien, 22. April. Der Gemeinderat hat den ersten Vizebürgermeister Dr. Neumayer mit 129 von 146 abgegebenen Stimmen zum Bürgermeister von Wien gewählt.

Vorausichtige Witterung.

Der Drehpunkt des herrschenden Luftwirbels ist jetzt in die Nähe einer sehr frohgefährlichen Stelle gelangt, die sogenannte Frostede an der ostpreussischen Küste. Doch scheint die Gefahr nicht ernstlich werden zu wollen, da bei ziemlich bewölkttem Himmel Aussicht auf etwas regnerisches und dabei nicht sonderlich kühles Wetter vorhanden ist.

Reklameteil.



Salvator
-Stiefel, der beste eleganteste der Gegenwart.
Jedes Paar 10 50 M. 12 50 M. 15 50 M.
alle moderne Schwarz od. Chevreau-
Farben farbig Box calf-
Lackleder.
L. Loebenberg, Pforzheim,
Spiers Schuhwaren Telephon 959.

Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

An die Ortsbehörden.

Das Oberamt sieht sich veranlaßt, auf Art. 195 des Ausf.-Ges. v. B.G.B. vom 28. Juli 1899, Reg.Bl. S. 423, hinzuweisen, wonach ein Anspruch auf Ersatz von **Wildschaden** binnen der Frist von einer Woche, nachdem der Beschädigte von dem Schaden Kenntnis erhalten hat, bei dem Ortsvorsteher derjenigen Gemeinde, auf deren Markung das beschädigte Grundstück gelegen ist, schriftlich oder mündlich zu Protokoll anzumelden. Die Gemeindevorsteher sind mittels öffentlicher Bekanntmachung auf diese Bestimmung mit dem Anfügen aufmerksam zu machen, daß bei Nichterhaltung dieser Vorschrift ein Anspruch auf Wildschadenersatz im Wege der gerichtlichen Klage nicht geltend gemacht werden kann.

Die Wildschaden-Anmeldungen sind unter Beachtung der Vorschriften in Nr. 1, 2 und 3 der Volk.-Verf. v. Ausf.-Ges. v. B.G.B. vom 30. Dezember 1899 (Reg.Bl. S. 21 v. 1900) ohne Verzug dem Oberamt vorzulegen.

Den 22. April 1910.

Oberamtmann Hornung.

Die Ortsschulräte

werden veranlaßt, bis 1. Mai zu berichten:

1) ob überall Vorkehrungen getroffen sind, daß mit dem Beginn des Sommersemesters der Zeichenunterricht für Knaben und Mädchen angefangen werden kann

2) und ob der obligatorische Handarbeitsunterricht für Mädchen auch den Sommer über vorgesehen ist.

Dispensationen von der Verpflichtung, diese beiden Fächer alsbald einzuführen, sind nur dann zulässig, wenn außerordentliche örtliche Schwierigkeiten bestehen in der Beschaffung geeigneter Lehrkräfte oder zureichender Räume und Mittel.

Da wo durch die Neuordnung dieser beiden Fächer Veränderungen im Stundenplan entstehen, haben die Herren Schulvorstände, ersten oder einzigen Lehrer Sorge zu tragen, daß die Pläne hierher vorgelegt werden.

Höfen a/G., den 22. April 1910.

A. Bezirkschulamt,
Schneider.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber den Nachlaß des verst. **Gottlieb Wössinger**, Bäckermeisters in Sprollenhans, Gde. Wildbad, wurde am 22. April 1910, nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und Hr. Gerichtsnotar Oberdorfer in Wildbad zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 12. Mai 1910 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in §§ 132 und 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf **Samstag den 21. Mai 1910, vormittags 10 Uhr** vor dem hiesigen Amtsgericht bestimmt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig

sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. Mai 1910 Anzeige zu machen.

Den 22. April 1910.

Amtsgerichtsfekretär Treibler.

Leonberg. Am Sonntag den 1. Mai ds. J. findet hier die **General-Verammlung** des Vereins ehemaliger **Leonberger Winterschüler** statt, wobei Hr. Dr. Goldbach-Hohenheim über „Auswahl, Bedienung und Pflege landw. Maschinen, besonders bei elektrischem Antrieb“ sprechen wird.

Die **Generalversammlung** findet von 1/2 11 Uhr ab in der „**Sonne**“ statt, das um 1 Uhr sich anschließende Mittagessen in „**Maurers Saal**“.

R. Bindewald, Zahn-techniker,

Pforzheim, Schlossberg 19

langjähr. Assistent der Firma Flach & Schröder.

Sprechstunden v. 9—1 vorm.

2—6 nachm.

Sonntags v. 9—11 vorm.

— Sämtliche Krankenkassen. —

Neuenbürg.

Morgen Sonntag den 24. April, 3 Uhr nachmittags

KONCERT

mit humoristischen Vorträgen.

Hierzu ladet freundlichst ein

G. Gaiser zum Waldeck.

A. Forstamt Altensteig. Nadelstammholz-Verkauf

am Freitag den 6. Mai d. J.,

vormittags 1/2 11 Uhr

in Altensteig auf der Forstamtskanzlei aus sämtlichen

Gütern:
Langholz: Fichten u. Tannen:
2781 Stück mit Fm.: 1415
I., 1051 II., 606 III., 198
IV., 187 V., 66 VI. St.;
Kurzforsten: 179 Stück mit
Fm.: 9 I., 59 II., 57 III.,
29 IV., 7 V., 1 VI. St.;
Abschnitte: Fichten und
Tannen: 139 Stück mit 108
Fm. I.—III. St.

Die Angebote auf die einzelnen Lose, in ganzen und 1/10-Prozenten der Lospreise ausgedrückt, sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Gebot auf Nadelstammholz vom Forstbezirk Altensteig“ bis zu oben genannter Stunde beim Forstamt einzureichen. Der sofort erfolgenden Eröffnung der Gebote können die Bietenden anwohnen. Losverzeichnisse und Offert-Formulare unentgeltlich vom Forstamt.

Neuenbürg.

Einen gebrauchten

irischen Dauerbrandofen

für Wirtschaft oder kleinen Saal passend, sucht zu verkaufen

Karl Pfommer,

Flaschner.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Kinderwagen,

Sportwagen, Klappfahrstühlen, Leiterwagen, Kinderstühlen,
sowie sämtlichen Korbwaren

zu billigsten Preisen.

Chr. Schmelzer, vormals L. Rempp,

Gde Blumen- u. Brüderstr.

Pforzheim

Gde Blumen- u. Brüderstr.

Reparaturen werden solid und billig ausgeführt.

Gabelsberger Stenographen-Verein Neuenbürg.

Wir eröffnen nächsten Sonntag den 24. ds. Mts., vorm. 11 Uhr im Lokal des Jünglingsvereins unter Leitung des staatlich geprüften Lehrers für Stenographie, Hrn. A. Knecht aus Pforzheim, einen für jedermann unentgeltlichen

Schnellschreibkurs.

Alle Systemkennner von hier und Umgebung, auch solche, die unserm Verein nicht angehören, laden wir hierzu freundl. ein. Anfängerkurs u. Kurs II finden wie seither Freitagabend statt.

Der Vorsitzende: Prokurist Gührer.

Pforzheim.

Freiwillige

Versteigerung und Ausverkauf

des gesamten nicht übernommenen sehr großen Warenlagers in Chemikalien, Farbwaren, Drogen, Futtermitteln, Pinseln, Artikeln zur Mosibereitung u. and. mehr
Westf. Karl-Friedrich-Straße 42,
2 Treppen, Hinterhaus.

Beginn der Versteigerung Montag den 25. April, von morgens 9-1 Uhr und mittags 3-7 Uhr bis einschließl. Samstag den 30. April.

Franz Seldner.

Max Schönborner, Zahntechniker

Pforzheim, westliche 30
(zwischen Marktplatz und Viktoria-Theater)
empfehlte sich im

Einsetzen künstlicher Zähne

Umarbeiten schlechtsitzender Gebisse
— (Garantie für natürliches Aussehen und gutes Passen) —
Behandlung und Plombieren kranker Zähne
Zahnziehen, auch schmerzlos.

Höfen a/G.

Lager in eisernen Kinderbettstellen

in einfacher bis feinsten Ausführung

Kinderwagen, Kindersportwagen :: und Leiterwagen ::

empfehlte zu billigen Preisen

Hermann Krämer,

Sattler-, Tapezier- und Polster-Geschäft.

Turn-Verein Neuenbürg.

Morgen Sonntag, nachmittags 5 Uhr
Versammlung
im Lokal.

Tages-Ordnung:
Endgültige Beschlussfassung über die Abhaltung des 50-jährigen Jubiläums des Vereins.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder dringend ersucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Langenbrand.

Viehmarkt

am Montag den 25. April.

Büglerein

wird angenommen.
Pforzh. Dampfwaschanstalt,
Birkensfeld.

Dienstmädchen

gesucht.

Ein fleißiges Dienstmädchen findet bei hohem Lohn und guter Behandlung Stelle. Gef. Angebote an

Otto Brest,
Weinstube zum „Anker“
in Pforzheim.

Ein ordentliches, fleißiges

Mädchen

bei guter Bezahlung sofort oder später gesucht.

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Dobel.

Suche eine Lehrstelle

als Schreiner und Glaser.

W. König, Säger.

Dennach.

Ca. 50 Zentner Heu und Stroh

(Kleinfutter) hat zu verkaufen
Philipp Burghardt.

Turn-Verein Neuenbürg.

An die Eltern und Lehrherren!

Wir richten hiemit an die Eltern und Lehrherren das freundliche Ersuchen, ihre schulentlassene Jugend, die Lust und Liebe zum Turnen hat, den Beitritt zum Turnverein gewähren, event. veranlassen zu wollen.

Die Aufnahme der Zöglinge findet Dienstag den 26. ds. Mts., abends von 8 Uhr ab in der Turnhalle statt.

Die Übungskunden finden Dienstags und Donnerstags, je von 8 Uhr abends statt. Das Turnen am Sonntag vormittag bleibt den Zöglingen freigestellt.

Der Ausschuss.

Tüchtiger Junge,

welcher Lust hat, das Schneiderhandwerk gründlich zu erlernen, wird angenommen. Gute Behandlung zugesichert.

E. Sauter, Schneiderstr.,
Dielingen b. Pforzheim.

Einen 5 Monate alten (rittfähigen)



hat zu verkaufen

Gottlob Eberhardt, Bäcker,
in Ittersbach.

Zum sofortigen Eintritt gesucht ein fleißiges, kräftiges

Küchenmädchen.

Volksheilstätte Charlottenhöhe,
Post Calmbach a. G.

Handelsschule

Mercur, Pforzheim.

Damen u. Herren finden prakt. und gewohnt. Ausbildung für den kaufm. Beruf, sowie in allen mod. Sprachen. Prospekte gratis durch
Conr. Marquart.

Hermann Etter & Co. Sigmaringen

Den allen zur Wohlbelebung anzuwendenden Misch- oder Eierschokolade „Schmitzer“ das geschmackvollste und beste Getränk, das durch seine Reinheit übertrifft und durch seinen Wohlgeschmack ein einzigartiges

eingedicktem Apfelsaft hergestellt, reich bezeugt dem Getränke den vorzüglichen Geschmack des Kaffees, ohne Zugabe von Zucker nur mit Wasser vermischt, geben 130 Utr. beiden

Wass

Nach in Postämtern für 50, 75, 100 und 150 Utr. Vorrat vorräthig.

Verkaufsstellen:

Neuenbürg: G. Lufnauer und Franz Andras; Feldrennau: L. Böhlinger; Geroldsbach: Aug. Lang und Olgadrogerie; Herrenalb: W. König; Pforzheim: Aug. Köhler, Drogen en gros; Mettler u. Gengenbach, Konsumgeschäft u. G. H. Dollinger, Schloß. 4; Birkensfeld: R. Kötterle; Calmbach: Frh. Bucher; Gräfenhausen: G. Künzler; Höfen: Albert Stegmaier; Ottenhausen: W. Roth; Schwann: Aug. Rillich zur „Sonne“; Wildbad: L. Kappelmann; Loffenau: J. Reimann; Weiter: Alb. Maier.

Alle 1880 Geborenen

von Neuenbürg u. Waldrennau werden freundl. ersucht, sich morgen Sonntag abend 6 Uhr behufs einer Besprechung in der Wirtschaft Kaiser einzufinden.

Empfehlung.

Ia. Weizenmehl
Roggenmehl Nr. 0 u. 1
Gerstenmehl
Welschkornmehl
Welschkornschrot
g. Welschkorn
Futtergerste
Leinmehl.

Bitte um gef. Abnahme in en gros und en detail.

M. Gruber,
Mehlhandlung Neuenbürg.

Neuenbürg.

Ein jüngeres, ordentliches Mädchen

sofort gesucht.

Frau E. Braunwart.

Feinst gebrannte Kaffee's

alle 8 Tage frische Bäckung in sämtlichen Preislagen.

Postkaffee à 4 1/2 Kilogramm.

Ia. Natron-Wasserglas,

38-40° Bè,

in Fässer à ca. 250 kg, Korbbf. à 50-25 kg.

Knorr's Hundekuchen,

„Hühnerfutter,

Nährkaffee von der Sächs. Viehnährmittelfabrik,

in Säcken à 5, 10, 25 u. 50 kg.

Zafel-Russa z. Brotaufstr.

in Dosen à 1, 3, 5 u. 9 Pf.

empfehlte zu Fabrikpreisen billigt

Albert Stegmaier,

Höfen a. G.,

— Versand nach auswärts. —

Neue

Frachtbrief-Formulare

zu haben bei

G. Meck.

Gottesdienste

in Neuenbürg

am Sonntag Kantate, den 24. Apr.,

Predigt 10 Uhr (Jah. 1, 13-20;

Lied Nr. 13);

Stadtbibel Schlatte.

Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr für die Söhne.

Defam 11 h.



Alle neun!

1. Unschädlichkeit
2. Wohlgeschmack
3. Billigkeit
4. Bekömmlichkeit
5. Bequemlichkeit
6. Haltbarkeit
7. Ausgiebigkeit
8. Reinheit
9. Bewährtheit.

Alle diese Vorzüge vereinigt in sich Kathreiners Malzkaffee! Keine Nachahmung und erst recht kein „lose ausgewogener“ Malzkaffee kommt ihm deshalb auch nur annähernd gleich.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Meck in Neuenbürg.